

## Ostholstein / Plön



Lydia Bahn leitet ein Unternehmen in Raisdorf, das Firmen intelligente Softwarelösungen anbietet, und seit vergangener Woche auch den Unternehmensverband. FOTO: WWW.ASSONO.DE

## Powerfrau vertritt 350 Unternehmer

Die erste Frau an der Spitze des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön

Von Achim Krauskopf

**RAISDORF/EUTIN** „Als Chef ist man nur ein guter Chef, wenn man Mitarbeiter hat, die es besser können“, sagt Lydia Bahn. Sie ist Geschäftsführerin und Hauptgeschäftsführerin der Assono GmbH, einer IT-Firma in Raisdorf mit 25 Angestellten. Und seit vergangener Woche ist sie auch, wie berichtet, die Vorsitzende des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön (UVOH-P).

Man mag die Diplom-Mathematikerin nicht glauben, dass ihre Mitarbeiter alles besser können. Die „Powerfrau“ leitet seit 16 Jahren ein Unternehmen, in dem sich ihr Mann – ebenfalls Diplom-Mathematiker – auf Technik und Entwicklung konzentriert, während sie die Aufgabe des Vertriebs und der Personalführung übernommen hat.

Und nun ist sie Vorsitzende eines Verbandes mit rund 350 Mitgliedern, überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen sowie Verbandsorganisationen aus allen Branchen und Berufsgruppen.

### UNTERNEHMENSVERBAND OSTHOLSTEIN-PLÖN 350 Mitglieder in der Region

Dem Unternehmensverband Ostholstein-Plön (UVOH-P) gehören etwa 350 Mitglieder an, überwiegend kleine und mittelständische Unternehmen sowie wirtschaftsnahe Verbandsorganisationen mit über 15.000 Beschäftigten aus allen Branchen und Berufsgruppen. Der UVOH-P ist, wie es auf seiner Internetseite heißt, die größte freiwillige Interessenvertretung der Wirtschaft in der Region. „Wir sind als Stimme der Wirtschaft parteipolitisch neutral und äußern uns unabhängig zur Sache. Alle Parteien und Interessengruppen sind willkommen Gesprächspartner – der

Sie sei gefragt worden, ob sie sich eine Kandidatur vorstellen könne, erzählt Lydia Bahn dem *Ostholsteiner Anzeiger*, vermutlich weil sie ehrenamtlich viel unterwegs sei: „Ich bin seit 2003 bei BPW, Business and Professional Women, im Vorstand und war auch fünf Jahre bei der IHK-Vollversammlung, ich habe kandidiert, weil ich denke, dass man mehr errei-

„Seitdem ich Deutsch kann, faszinieren mich Fremdsprachen, weil es auch um Decodierung geht.“

Lydia Bahn  
IT-Unternehmerin

chen kann, wenn alle Unternehmen mit einer Stimme sprechen. Dann denke ich auch, dass ich gut Leute motivieren kann, sie für die Vorteile eines Netzwerkes zu gewinnen.“

Ihre Firma hat den Hauptsitz in Raisdorf, sie wohnt in Heikendorf, also am Rande des Verbandsgebietes. Das wird ihr viele Kilometer abstrafungen: „Ja leider, das ist richtig. Aber ich genieße die

schöne Gegend. Als ich in Heikendorf zur Versammlung nach Lensahn losgefahren bin, sagte mein Navis: fahr nach links. Normal fahre ich dort immer nach rechts Richtung Kiel oder Hamburg, nach links bin ich nur gefahren, wenn ich Freizeit hatte. Da musste ich lächeln und habe mir gesagt: Das ist ja echt schön.“

Lydia Bahn, die ihr Alter nicht verrät, hat eine beeindruckende Biografie. Aufgewachsen in der Sowjetrepublik Kasachstan, kam sie im November 1989 als junge Frau mit der Familie nach Schleswig-Holstein. Ihr Vater war als Dreijähriger während des Krieges von seinem Vater getrennt worden, der in Ahrensburg lebte, über den mit Briefen Kontakt gehalten wurde. Ihr Vater wollte sein Leben lang nach Deutschland, was 1989 im Rahmen von Familienzusammenführung möglich wurde.

Lydia Bahn konnte kein Deutsch, aber kannte sich mit Zahlen aus, begann deshalb relativ schnell ein Mathematikstudium in Hannover, lernte dort ihren Mann kennen.

„Seitdem ich Deutsch kann, faszinieren mich Fremdsprachen, weil es auch um Decodierung geht. Jedes einzelne Wort ist zu decodieren. Englisch fand ich relativ einfach und sehr ähnlich wie Deutsch. Und im Französischen finde ich jetzt faszinierend, dass einige Wörter in Russisch genau so sind wie in Französisch, aber es wird anders geschrieben.“

Zu den vielen Facetten dieser Frau gehört, dass sie sich nicht nur mit Zahlen auskennt, sondern auch eine musikalische Ausbildung genossen hat. Aber nicht nur Musiker wissen: Musik und Physik sind Schwestern, keine Gegensätze.

## Im Profil: Lydia Bahn

Die erste Frau an der Spitze des Unternehmensverbandes Ostholstein-Plön wurde in Kasachstan geboren und kam 1989 als junge Frau ohne jegliche Fremdsprachenkenntnisse, aber mit einer Goldenen Medaille für ihr Abitur – der höchsten Auszeichnung in der Sowjetunion – nach Kiel. Sie studierte in Hannover Mathematik mit der Studienrichtung Informatik, lernte dort ihren Mann Thomas Bahn kennen und gründete mit ihm 2004 die Firma „Assono IT-Consulting and Solutions“ in Raisdorf mit 25 Angestellten. Heute spricht sie neben Russisch fließend Deutsch und Englisch und lernt seit einem Jahr Französisch. Das Paar lebt in Heikendorf und teilt sich die Leidenschaft für Arbeiten und Reisen.



### Welches Buch lesen Sie gerade?

Ich habe gerade ein französisches Buch angefangen, weil ich vor einem Jahr begonnen habe, Französisch zu lernen.

### Welches Buch hat Sie am meisten beeindruckt?

„Sieben Wege zur Effektivität“ von Stephen Covey.

### Liebblingsurlaubsort?

Frankreich und Südafrika.

### Wo würden Sie gerne einmal hinreisen?

Nach Australien, da war ich noch nicht.

### Wo ist der schönste Fleck im östlichen Holstein?

Die Ostsee bei Weidenhäuser Strand und die Seenlandschaft rund um Malente.

### Mit wem möchten Sie einmal zusammen frühstücken?

Mit allen Menschen, die mich faszinieren, zum Beispiel unser Ministerpräsident Daniel Günther.

### Welchen Kinofilm haben Sie zuletzt gesehen?

Ich bin keine passionierte Kinogängerin; ich glaube es war „Ziemlich beste Freunde“.

### Welche Erinnerungen verbinden Sie mit Ihrem ersten Kuss?

Neugier.

### Was sammeln Sie?

Teekekannen. Ich liebe Porzellan.

### Ihr Lieblingessen?

Hummer, kriegt man nicht jeden Tag.

### Ihre Lieblingsmusik?

Klassik, Mozart, Beethoven und so weiter.

### Was machen Sie in Ihrer Freizeit am liebsten?

Reisen, egal wohin, gerne auch in Schleswig-Holstein, zum Beispiel nach Sylt.

### Was waren Ihre Lieblingsfächer in der Schule?

Mathematik, Physik und Chemie.

### Wer ist – den eigenen Mann ausgenommen – der schönste Mann der Welt?

Da fällt mir außer meinem Mann keiner ein.

### Welche Poster hängen in Ihrem Jugendzimmer?

Richtige Poster hatten wir nicht, es waren Zeitungsausschnitte mit Bodybuildern. Mein Vater mochte das nicht, da war ihm zu viel nackte Haut.

### Wohin ziehen Sie sich zurück, wenn Sie allein sein wollen?

Dann jogge ich an der Kieler Förde.

### In welchem Jahrhundert würden Sie gerne eine Zeitreise machen?

Als es diese faszinierenden Kostüme gab an Russlands Zarenhöfen oder Frankreichs Königshäusern, also ins 18. Jahrhundert.

### Sie bekommen 1000 Euro und müssen sie sofort ausgeben: Wofür?

Ich würde sie so spenden, dass sie Menschen helfen, die aktuell schwer unter einer Coronavirus-Erkrankung leiden.

### Was machen Sie in 20 Jahren – und wo?

Dann werde ich, glaube ich, immer noch sehr gerne arbeiten und sehr viel reisen. Ich versuche jetzt schon, das zusammen zu bringen.

### Was war Ihre erste Schallplatte?

Eine Schallplatte der russischen Sängerin Alla Pugatschowa. Als sie die Platte im Sonnenlicht auf der Fensterbank verbog und nicht mehr lief, war das für meine Schwester und mich eine echte Katastrophe.

### Ohne was wäre das Leben leichter?

Streit, Missgunst und Egoismus.

### Was würden Sie gerne können?

Zwei weitere Sprachen: Spanisch und Italienisch.

### Was verstehen Sie am anderen Geschlecht nicht?

Ich glaube ich verstehe alles.

### Bei welchem historischen Ereignis wären Sie gerne Augenzeuge gewesen?

Beim Start der Rakete, die am 4. Oktober 1957 den ersten Sputnik in eine Erdumlaufbahn gebracht hat, das war der erste Satellit überhaupt.

### Welche Rolle würden Sie gerne in einem Theaterstück spielen?

Ich würde die Julia in „Romeo und Julia“ spielen, eine romantische Geschichte.

### „Wenn ich einen Tag in Berlin regieren dürfte...“

...würde ich versuchen, dass Informatik sofort an allen Schulen Pflichtfach wird.

### Welche drei Sachen würden Sie auf eine einsame Insel mitnehmen?

Ein Handy, ein Feuerzeug und ein Messer.

### Wenn Sie ein Tier wären, welches am liebsten?

Ein Pferd, denke ich.

### Wovon haben wir Sie gerade abgehalten?

Von einer Besprechung, die habe ich verschoben.